

Auszubildende „rotieren“ zum dritten Mal

Projekt läuft im Landkreis sehr erfolgreich – Blick über Tellerrand für Lehrlinge und Firmen

Deggendorf. (oh) Vor zwei Jahren wurde die „Azubi-Rotation“ im Landkreis Deggendorf eingeführt. Die Erfahrungen sind sehr positiv, so dass die Aktion heuer in die dritte Runde geht. Unter anderem sind dabei die beiden Schreiner-Lehrlinge Maximilian Ruhland und Christoph Schmidt eine Woche bei der Ernst Markmiller GmbH in Deggendorf im Einsatz.

Der Grundgedanke des Projektes, das vom Regionalmanagement initiiert worden ist, liegt darin, Auszubildende für einen gewissen Zeitraum in andere Firmen wechseln zu lassen. Dabei legen die Betriebe in Absprache mit den Lehrlingen fest, in welchen Betrieb rotiert werden und welche Tätigkeiten dort vermittelt werden sollten.

„Sehen, wie es bei den Kunden zugeht“

Eine Möglichkeit besteht in der „Rotation entlang der Wertschöpfungskette“. Dabei erweitern die Azubis ihren Horizont durch neues Wissen über vorausgehende oder nachfolgende Produktionsschritte. So auch bei der Kooperation der Firma Markmiller mit den Schreinerereien Denk aus Niederalteich und Hierbeck aus Schöllnach. „Das sind Stammkunden von uns. Unsere Lehrlinge können eine Woche lang sehen, wie es dort in den Schreine-



Stefan Füller von der Ernst Markmiller GmbH (v.l.) mit den beiden Schreiner-Lehrlingen Maximilian Ruhland und Christoph Schmidt. (Foto: oh)

reien zugeht, und auch Kontakte knüpfen. Im Gegenzug erhalten angehende Schreiner der Partner-Betriebe einen Einblick bei uns“, erläutert der stellvertretende Abteilungsleiter für Bau- und Möbelbeschläge sowie Holzbau und Befestigungstechnik, Stefan Füller. 2012 war das Unternehmen das erste Mal dabei und hat dabei „sehr gute Erfahrungen gemacht“.

Bei Markmiller werde versucht, den „Gästen“ einen kleinen Einblick in mehrere Bereiche wie Verkauf oder Warenannahme zu geben.

„Wir würden gerne weiter an der Rotation teilnehmen, so lange passende Tausch-Firmen für uns dabei sind“, erläutert er. Füller kann sich sogar vorstellen, den Zeitraum auf zwei Wochen zu erweitern, „dann würden die Lehrlinge einen etwas genaueren Einblick gewinnen“.

Die beiden Schreiner-Lehrlinge freuen sich über den Blick über den Tellerrand. „Der Verkauf war eine ganz neue Erfahrung und sehr interessant“, berichtet etwa Ruhland. „Man lernt sehr viel Neues und sieht, wie viele Produkte es gibt.

Zudem ist es eine gute Abwechslung“, ergänzt Schmidt.

Es gibt auch andere Formen der Azubi-Rotation. Der „Klassiker“ ist der Wechsel in einem Betrieb der gleichen Branche. Dabei steht in erster Linie das Ausführen von Tätigkeiten im Vordergrund, die der eigene Ausbildungsbetrieb nicht leisten kann.

Betriebe in der Region werden besser vernetzt

Positive Auswirkungen soll das Projekt sowohl auf die Azubis als auch auf die teilnehmenden Firmen und die Region Deggendorf haben. Ein weiterer positiver Effekt liegt in der Vernetzung der Betriebe. So „müssen“ sich die Firmen im Rahmen des Projektes über Produkte und Tätigkeiten austauschen, erfahren somit Vieles über die anderen Betriebe und können mögliche Kooperationen und Zusammenarbeiten erörtern.

Auch Folgeprojekte haben sich aus der Rotation bereits herausgebildet, so wurden bereits gegenseitige Firmenbesuche organisiert.

Firmen, die ihre Auszubildenden auch „rotieren lassen“ wollen oder auch nur welche aufnehmen möchten, können sich bei Regionalmanager Herbert Altmann melden, Telefonnummer 0991/3100170, E-Mail: altmannh@ira-deg.bayern.de.